



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(721), Das I. Stück der XLVI. Woche 1676.

1676



(721)

Leipzig. Post- und Ordinar-Zeitungen/ Das I. Stück der XLVI. Woche 1676.

Rom vom 24. Octobris/ St. nov.

DEs jüngst die beiden Herren Cardinale von Baden und Boncy bey dem Herrn Cardinal Bassa Donna waren / sagte dieser zu dem andern mit lächelendem Munde: Daß man nunmehr mit dem Röm. Kaiser und Könige in Frankreich einen Friede machen müste/worinnen der Herr Cardinal Boncy sein wohl Behagen bezeigte; der Herr Cardinal von Baden aber antwortete überlaut / daß noch einige Feldzüge und Battailen müßten gehalten werden. Nunmehr will der Pabst auch die Einkünfte von der Dacia/ und allen Cardinaten/wissen/destwegen die Römischen Freyherrn bereit die vorige Regierung wieder wünschlen / worinnen sie thaten/ was sie wolten; andere aber sind mit solcher Reformation wohl zufrieden / indem sie sich also von der Überlast gemelder Freyherrn erlöset befinden. Die Fest-Tage werden auch besser / als vorhin / gefeyert / wodurch der Herr Cardinal Vicarius / welcher hierinnen zu dispensiren pflegte / viel verlohren / und nimmt dieses Pabsts Autorität also zu / daß / wann man nur höre / daß es der Pabst befohlen/ niemand ein Wort dar wider sprechen darff.

Wien vom 15. Novembris.

Vorgestern ist zu dem bevorstehenden Kaiserl. Belager theils Bagage und viel Hand-Pferde von hier nach Passau abgeschickt worden / und werden Ihre Maj. mit der gangen Hoffstat den 23. dies getwisß folgen / und sich im Jenner wieder hier einfinden: Zu Begleitung Der selben ist das Gallassische und Bournonbillische Regiment an die Böhmisches Grenzen verlegt worden / und continuirt noch / daß Chur-Bayern mit der Prinzen zu ermeldtem Passau in Person Ihre Maj. betwillkommen werden. Der jüngst hier angekommene Türckische Chiaus hat bey dem Herrn General Montecuculi Audienz gehabt / und neben Überreichung des Credit-Schreibens erstlich lauter Complimenten zu bevorstehender Kaiserlicher Heyraht / alsdann Belagung wider die streiffenden Hussaren / und daß die Pforten des Frieden zu erneuern begahret / angebracht / wie dann auch zu dem Ende eine Gesandtschaft anher abgeordnet / und / zu mehrer Bezeugung guter Nachbarschaft / dem Fürsten Abdassy und andern Bassen / ernstlich befohlen werden sollte / daß sie denen Matconcenten keinen Unterschleiff geben / sondern bey Lebens-Straffe gebieten / sich ihrem Könige zu unertwerffen. Wie man vernimmt / soll der anher verordnete Gesandte der Ibrahim Bassa seyn.

Auß

117

Auß dem Westerrich vom 29. Octobris/ft. bet.

Heute Morgens ist Herr General-Lieutenant Chauvet mit etlich 1000. Pferden in einem starken March auf Zweybrücken zu gängen / den Ort zu berennen/dem morgen die Armee mit den Stückn folgen/ auch einige Spanische Bölcker mit 2. halben Carraunen / und 10. Munition-Wagen/ wie auch 600. Mann auß Frier/ im Anzuge begriffen seyn sollen. Wie verlautet/hat der Marschall de Crequi sich etwas zurück/ und wieder über die Saar gezogen.
Friedrichsburg vom 31. dito.

Diese Tage ist von des Herrn Herzogs von Churland Fürstl. Durchl. dero Kammer-Junker und Amptmann zu alten Rheda/Johann Casimir von Bogheim/als Abgeordneter hier angelanget/und des Pfalzgrafen Churfürstl. Durchl. den Tod der Herzogin von Churland / so Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg älteste Frau Schwester / und mit Chur-Pfalz Geschwister-Kind / berichtet / worauf vergangenen Sontag die kleine Trauer an hiesigem Hofe angeleget worden. Gestern ist Ihrer Churfürstl. Durchl. Obrister von Wendleben / welchen Sie zu des Herzogs zu Braunschweig-Zell Fürstl. Durchl. in gewissen Geschäften verschickt gehabt / wieder hier angelanget/der mitgebracht/das er das Zellische Haupt-Quartier zu Cüssel/das Kaiserliche aber zu Offenbach gelassen.

Strazburg vom 3. Novembris.

Beide Armeen verlangen nach den Winter-Quartieren/und werden die Kaiserlichen so lange stehen bleiben/bis sie sehen/das die Frankosen aufbrechen ; indessen marchiren etliche Regimente Frr. und Engländer das Land herab auf Zabern zu / und gehen nach Lothringen ; ob sie da überwintern / oder weiter gehen werden/ steht zu erwarten.

Basel vom 31. Octobris.

Man hat nun etliche Tage der Kaiserlichen Ausbruch nach den Winter-Quartieren vermüthet ; es verlautet aber / das Graf Mansfeld/ so deßwegen nach dem Kaiserlichen Hofe gängen/unterwegs unpäßlich worden/dannenshero Baron de Mercy den 25. dieses an dessen Stelle auf der Post verreiset/ und dürffren also bis zu dessen Zurückkunft die Winter-Quartiere eingestellt bleiben. Sontags hat Herr General Schulz allhier einige Französische Officere köstlich tractirt.

Paris vom 7. Novembris/ft. nov.

Von Messina hat man/das die anfrigen den Spanischen 4. kleine Städte/ und damit 20. Meilen Landeshintweg genommen/ worauf Monst. Bibonne Syracusa zu Wasser und Lande belagert/ und vom Könige noch 4000. Mann begehret hat/vermittelst deren er verkoffet/künfftiges Jahr sich der ganzen Insel zu bemächtigen / darum auch alsobald befohlen worden/ so viel Bölcker nach Toulon zu beförden. Ein Engländer läßt in Ribernois viel Stück gießen/ so viel

so viel weiter schießen / als andere / und auch weniger Kosten. Von Mastrich hat man / daß die Holländischen Geisel von dar nach Disang auf die Citadelle gebracht worden; und daß die Spanischen 2000. Pferde / und 1000. Mann zu Fuß / wie auch viel Munition / in Cambray gebracht / also / daß solcher Ort sehr wohl versehen ist. Künftigen Montag gehet der Hof nach St. Germain / allda den Winter über zu verbleiben.

Extract auß des Herrn Bischoffs von Marsilien / Französischen Abgesandten am Königlich Polnischen Hofe / Schreiben auß Janotvic
vom 21. Octobris.

Endlich haben wir zwischen der Cron Polen und Ottomannischen Pforte den Frieden geschlossen / nachdem wir grosse Mühe und Sorge zu Vollstreckung eines so hohen Wercks angewandt haben. Man kan nichts Glorwürdigers sich fürtrefflicher haben / als was Ihre Königl. Maj. in Polen bey dieser Gelegenheit herrichtet / welche durch Dero fürtreffliche Weisheit und Herrschafftigkeit seine Feinde / derer Macht in mehr als 200000. Mann bestunde / mit einer Hand voll Volcks / diesen Frieden zu schließen / genöthiget hat / und ist gedachter Friede mit solchen Conditionen getroffen / welche dem Reiche Polen höchst rühmlich und vortheilhaftig sind.

Brüssel vom 9. Novembris.

Duc de Montaldo / General von unserer Reiterrey / hat Seiner Excell. Duc de Billa Hermosa berichtet / daß jeso nöthig wäre / die Rekreuren vor die Reiterrey anzufangen / und den Mißbrauch / so man hierinne in vorigen Jahren begangen / abzuschaffen / sonderlich da jeso die Franzosen gleichfalls allenthalben ihre Rekreuren angefangen. Monfr. de Ugourtho / General-Lieutenant / welcher die Garnison zu St. Omer mit unsern commandirten Trouppen verstärkt / ist von dannen allhier wieder ankommen / Seiner Excell. derselben Zustand vorzustellen / soll sich aber wieder dahin begeben / diesen Winter allda zu verbleiben / wie dann auch Don Velasco in Cambray den Winter über verbleiben soll / die Franzosen zu beobachten: So befindet sich jeso auch ein Deputy sammt dem Pensionario von gemeldtem Cambray hier ein / viel Sachen der Anglerung allda vorzustellen / und Besserung zubeghehen. Die Franzosen haben 600. Mann ins Städtlein Lessine einquartirt / und besetzen selbiges mit Contrescarpen: Durch diesen Ort können sie ihre Partheyen gar bequem bedecken / wie sich dann jüngst eine / so von dieser Gegend grosse Beute und viel Viehe abgeführt / und von etlichen 100. unsern Dragonern verfolgt worden / in gemeldtes Lessine salvirt hat. Verschiedenen Freytag hat man hier unsers Königs Geburts-Tag gefeyret / welcher das 16. Jahr angetreten.

Lüttich vom 10. dito.

Man redet hier noch immer starck von Restituirung der Commercien / so mit diesem Stiffte Französischer / Spanischer / und Holländischer Seite angefangen

gen

gen werden sollen / und sind eine Zeit her viel Schiffe von hier nach den Französischen Grenzen abgefahen / so wie Korn / und andern Getreide / beladen wieder zurück erwartet werden. Vor 3. Tagen haben die Maastrichter Franzosen scharffe Ordre nach Huy gesandt / alda das sämtliche Mauerwerck zur Seite der Probins Coudron nieder zu reissen / die Stadt aber trachtet sich davon mit einem Eruck Geldes loß zu machen; was nun darauf werden soll / steht zu erwarten. Sonst sind die Französische Factionisten noch immer daran / wie sie hiesige Bürger schaffe zur Aufruhr und Uneinigheit bringen mögen.

Haag vom vorigen.

Die Zusammenkunft der Provincial Staaten von Holland und West-Friesland / so heute noch geschehen sollen / ist wegen bevorstehender Friedenshandlung bis auf den 17. dieses verschoben. Der Engländische Vorschaffter Bartlay befindet sich noch allhier / und wird von dem Staat tractirt. Graf Waldeck ist vor wenig Tagen auf sein Gut nach Culenburg gereiset / dürfte wohl ferner ins Reich auf seine Güter gehen / und den Winter alda verbleiben. Die Garde zu Pferde ist verwichenen Sonnabend hier angelanget. Der Prinz hat mit dem Herrn von Beverning eine lange Conferenz wegen Einrichtung des Friedens gehalten / solche Handlung gegen den 14. dieses anzufangen.

Niemdgen vom 7. dito.

Morgen wird die Ratification wegen der Neutralität dieser Stadt auf Frankreich hier erwartet. Man redet allhier nunmehr von grosser Hoffnung / daß die Friedenshandlung ehest ihren Anfang nehmen soll. Der Königlich Dänische Ambassadeur / Monfr. Heugh / ist gestern Abends spät hier auch angelanget / in gleichen vergangene Mittwoch des Herrn Ambassadeurs Temple Gemahlin; hingegen verreisete selbigen Tages des Französische Plenipotentiarii, Monfr. Colberts / Gemalin von hier ab. Künftige Woche werden die Spanische Ambassadeurs ebenmäßig hier erwartet / wozu alle ihre Logementen fertig werden / wie auch der Herr Beverning auß dem Haag.

Edl'n vom 15. dito.

Die Garnison von Cambray fänget an / die Französische Untertanen zu exequiren / wie sie dann bereit den Flecken Jampour / eine Stunde von Arras / (unangesehen sich 30. Franzosen in einer Mühle daselbst verschancket gehabt) gezwungen. Gleich je kund vernimmt man / daß der Fürst von S'nabrück mit seinen Böckern zurück kommt / und dessen Haupt-Quartier zu Walberberg / 3. Stunden von hier / ist. Der junge Fürst von S'nabrück ist gestern zu Bonn üben Rhein gangen / wie man saget / nach Hause zu kehren: Man vermehnet / daß dessen Herr Vater morgen seinen March nach dem Nieder. Stiff Edl'n fortsetzen werde. Vergangenen Montag sind offtigedachte 2. Brandenburgische Regimenter / in 1000. Mann stark / zu Essenberg üben Rhein gangen.